



Europäisches Patentamt  
European Patent Office  
Office européen des brevets



(11) **EP 0 946 451 B1**

(12) **EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT**

(45) Veröffentlichungstag und Bekanntmachung des Hinweises auf die Patenterteilung:  
**20.09.2000 Patentblatt 2000/38**

(51) Int Cl.7: **C04B 22/08, C04B 22/14, C04B 24/04, C04B 24/16**

(21) Anmeldenummer: **96937236.6**

(86) Internationale Anmeldenummer:  
**PCT/EP96/04647**

(22) Anmeldetag: **25.10.1996**

(87) Internationale Veröffentlichungsnummer:  
**WO 98/18740 (07.05.1998 Gazette 1998/18)**

(54) **ERSTARRUNGS- UND ERHÄRTUNGSBESCHLEUNIGER FÜR HYDRAULISCHE BINDEMITTEL**  
**SOLIDIFYING AND HARDENING ACCELERATOR FOR HYDRAULIC BINDERS**  
**ACCELERATEUR DE SOLIDIFICATION ET DE PRISE POUR LIANTS HYDRAULIQUES**

(84) Benannte Vertragsstaaten:  
**AT BE CH DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU MC NL PT SE**  
Benannte Erstreckungsstaaten:  
**AL LT LV SI**

- **BREKER, Johannes**  
**D-67067 Ludwigshafen (DE)**
- **POTENCIK, Istvan**  
**D-68169 Mannheim (DE)**
- **ALTMANN, Horst**  
**D-67067 Ludwigshafen (DE)**
- **SEDELIES, Reinhold**  
**D-67105 Schifferstadt (DE)**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:  
**06.10.1999 Patentblatt 1999/40**

(73) Patentinhaber: **BK Giuliani Chemie GmbH & Co. OHG**  
**67065 Ludwigshafen (DE)**

(56) Entgegenhaltungen:  
**EP-A- 0 657 398 EP-A- 0 670 292**  
**WO-A-95/03257 DE-A- 3 233 474**

(72) Erfinder:  
• **LUNKENHEIMER, Rudolf**  
**D-55263 Wackernheim (DE)**

- **DATABASE WPI Section Ch, Week 9410 Derwent Publications Ltd., London, GB; Class L02, AN 94-083589 XP002033948 & ZA 9 305 646 A (HM LICENCE CO PTY LTD) , 29.Dezember 1993**

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist. (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

**EP 0 946 451 B1**

## Beschreibung

[0001] Gegenstand der vorliegenden Erfindung sind stabile Erstarrungs- und Erhärtungsbeschleuniger für hydraulische Bindemittel in gelöster Form, sowie deren Herstellung und Verwendung

[0002] Aus der EP 0 76 927 B1 ist ein alkalifreier Abbindebeschleuniger auf der Basis von Aluminiumhydroxyd bekannt. Die weiteren Bestandteile dieses Mittels sind gemäß Anspruch 1 wenigstens ein wasserlösliches Sulfat und/oder Nitrat und/oder Formiat der Erdalkali und Übergangsmetalle, die dem Hauptbestandteil durch einfaches Zumischen zugegeben werden. Aus Seite 2, Zeile 55 geht auch eindeutig hervor, daß es sich bei diesem Mittel um eine pulverförmige Mischung handelt, die dem hydraulischen Bindemittel in fester Form zugegeben wird.

Lediglich um eine übermäßige Staubeentwicklung zu vermeiden, werden dem Gemisch wasserqueillbare Verbindungen zugegeben.

[0003] In der DD 266 344 A1 werden kationische Aluminiumsalze, erhalten durch die Umsetzung eines gefällten Aluminiumhydroxyds mit konzentrierter Ameisen-, Essig-, oder Salpetersäure, beschrieben, die zum entsprechenden hydraulisch abbindendem Zement oder Mörtel in Form eines Pulvers zugemischt werden. Die durch die Umsetzung des Aluminiumhydroxyds mit den entsprechenden Säuren entstehenden Verbindungen lassen sich durch eine allgemeine Formel beschreiben, z.B.  $\text{Al}(\text{OH})_2\text{R} \times \text{H}_2\text{O}$ ,  $\text{Al}(\text{OH}) \text{R}_2 \times \text{H}_2\text{O}$  oder  $\text{AlR}_3 \times \text{H}_2\text{O}$ . Diese Aluminiumsalze enthalten keine Sulfat und Chloridionen.

[0004] In der FR- 2.471.955 wird ein Verfahren zur beschleunigten Abbindung von Zement beschrieben, das dadurch gekennzeichnet ist, daß als beschleunigendes Agens Bisulfit-Formaldehyd, Calciumformiat und Calciumnitrat in Form einer Lösung verwendet wird, z.B. siehe Seite 3, ab Zeilen 19, Beispiele.

[0005] Schließlich wurde in der EP 0 657 398 A1 ebenfalls ein Verfahren zur Abbindebeschleunigung von hydraulischen Bindemitteln bekanntgemacht, das dadurch charakterisiert ist, daß das beschleunigende Agens eine Mischung ist, die mindestens ein wasserlösliches Sulfat eines mehrwertigen Kations, insbesondere des Aluminiums und eine weitere wasserunlösliche Komponente, z.B. Calciumsulfoaluminat, Calciumaluminat, basisches Aluminiumsulfat und noch mindestens eine weitere Komponente enthält. Diese weitere Komponente kann gemäß Anspruch 24 ein Dispergiermittel, ein anorganisches Bindemittel, ein Verflüssiger oder ein Entlüftungsmittel sein.

Der Abbindebeschleuniger soll auch in Form einer wässrigen Dispersion angewendet werden können.

Abbindebeschleuniger sind besonders interessant für die Praxis, wenn sie in flüssiger Form verwendbar sind.

Gegenüber den festen Beschleunigern ist im wesentlichen ihre bessere Dosierbarkeit, die schnellere Freigabe der Wirksubstanz(en) und natürlich die vernachlässigbare Staub- bzw. Aerosolentwicklung bei der Handhabung hervorzuheben.

Die klassischen flüssigen, alkalischen Beschleuniger, z.B. Natriumaluminat und Wasserglas wirken nicht nur wegen ihres hohen pH-Wertes ätzend, sondern führen auch durch den hohen Alkalimetalleintrag in den Beton zu z.T. massivem Abfall der Endfestigkeit.

[0006] Neuere, flüssige Beschleuniger bestehen hauptsächlich aus wässrigen Suspensionen von basischen Aluminiumsulfaten. Sie sind jedoch, im allgemeinen nicht froststabil, neigen zur Sedimentation und zeigen, obwohl sie in flüssiger Form beim Naßspritzverfahren anwendbar wären, eine ungenügende Frühfestigkeitsentwicklung und wirken auch je nach Zementtyp nur noch schwach beschleunigend.

Andere sich im Handel befindliche konzentrierte Aluminiumsalzlösungen z.B.  $\text{Al}_2(\text{SO}_4)_3$  mit ca. 8 %  $\text{Al}_2\text{O}_3$  oder Aluminiumtriformiatlösungen mit ca. 5 %  $\text{Al}_2\text{O}_3$  sind zumindest für das Naßspritzverfahren nicht geeignet, da sie wegen des erhöhten Wassereintrags in die Betonmasse und des damit verbundenen erhöhten Wasser-Zement-Faktors eine unerwünschte niedrige Druckfestigkeit bedingen.

[0007] Der vorliegenden Erfindung lag daher die Aufgabe zugrunde, einen konzentrierten, in Wasser gelösten Erstarrungs- und Erhärtungsbeschleuniger für hydraulische Bindemittel zur Verfügung zu stellen, der nicht die Nachteile der klassischen flüssigen Beschleuniger, wie Natriumaluminat bzw. Wasserglas besitzt und sich vor allem für das Naßspritzverfahren gut eignet.

[0008] Die Aufgabe konnte überraschenderweise durch neue flüssige Erstarrungs- und Erhärtungsbeschleuniger für hydraulische Bindemittel wie Zement gelöst werden, die durch ein Verfahren erhältlich sind, das dadurch gekennzeichnet ist, daß folgende Komponenten

Komponente a: basische Aluminiumsalze und/oder Aluminiumhydroxyd

Komponente b: Aluminiumsulfat und/oder Schwefelsäure

Komponente c: organische Carbonsäuren oder Mischungen zumindest zwei der organischen Carbonsäuren

Komponente d: Aluminiumsalze der organischen Carbonsäuren

Komponente e: organische und/oder anorganische Sulfate und/oder Hydrogensulfate und/oder Carbonate und/oder Hydrogencarbonate und/oder Erdalkalioxyde und/oder Erdalkalihydroxyde bei Temperaturen bis 150 °C in Wasser zur Reaktion gebracht werden, so daß dabei eine Lösung erhalten wird, wobei

1. alle Komponenten oder eine Auswahl der Komponenten miteinander reagieren, so daß die Molverhältnisse des Aluminiums zu Sulfat im Endprodukt 0,83 bis 13,3 und die Molverhältnisse des Aluminiums zur organischen Carbonsäure 0,67 bis 33,3 betragen oder
2. alle Komponenten außer Komponente e oder eine Auswahl der Komponenten außer Komponente e miteinander reagieren, so daß die Molverhältnisse des Aluminiums zu Sulfat im Endprodukt 0,83 bis 13,3 und die Molverhältnisse des Aluminiums zur organischen Carbonsäure im Endprodukt 0,67 bis 33,3 betragen oder
3. die Komponente e nachträglich im Reaktionsprodukt nach Punkt 2. aufgelöst wird.

Als basische Aluminiumsalze werden bevorzugt die basischen Sulfate, Carbonate, Carbonatsulfate und Nitrate und Mischungen von mindestens zwei dieser Komponenten eingesetzt.

Als organische Carbonsäuren kommen im wesentlichen die Monocarbonsäuren Hydroxycarbonsäuren und Dicarbonsäuren, z.B. Ameisensäure, Essigsäure, Glycolsäure, Milchsäure und deren Mischungen in Betracht.

Als anorganische und organische Sulfate bzw. Hydrogensulfate werden die Erdalkalisalze und/oder Triethanolaminsalze und/oder Diethanolaminsalze der Schwefelsäure verwendet. Aber auch die Alkalisalze der Schwefelsäure kommen als Sulfat oder Hydrogensulfat zur Verwendung.

Als Carbonate und/oder Hydrogencarbonate können die Erdalkalisalze verwendet werden. Weiterhin ist es möglich, auch Erdalkalioxyde oder Erdalkalihydroxyde anzuwenden.

Die erfindungsgemäßen Abbindeschleuniger können je nach Bedarf zusammen mit anderen Verbindungen wie z.B. Abbindeverzögerern, Verflüssigern und Rückprallverminderern eingesetzt werden.

Die folgenden Beispiele beleuchten den Erfindungsgegenstand näher ohne diesen zu beschränken:

#### Herstellungsbeispiele:

##### Beispiel 1

[0009] 675 g basisches Aluminiumcarbonat (17,77 %  $\text{Al}_2\text{O}_3$ ) wurden in 90 g Ameisensäure 85 %ig aufgeschlämmt und mit 324 g Aluminiumsulfat (17,5 %  $\text{Al}_2\text{O}_3$ ) versetzt. Unter Rühren wurde bei einer Temperatur von 50 bis 60 °C nach 1,5 Stunden eine fast klare Lösung erhalten. Die Lösung ist über einen Zeitraum von mehr als 3 Monaten stabil.

##### Beispiel 2

[0010] 490 g basisches Aluminiumsulfat (16,7 %  $\text{Al}_2\text{O}_3$ ) wurden in 36,9 g Milchsäure 80 %ig aufgeschlämmt und mit 375 g Aluminiumsulfat (17,5 %  $\text{Al}_2\text{O}_3$ ) versetzt. Unter Rühren wurde bei einer Temperatur von 51 bis 72 °C nach 1,5 Stunden eine leicht trübe Lösung erhalten.

##### Beispiel 3

[0011] 500 g basisches Aluminiumsulfat (17,8 %  $\text{Al}_2\text{O}_3$ ) wurden mit 76 g Oxalsäure-Dihydrat und mit 375 g Aluminiumsulfat (17,5 %  $\text{Al}_2\text{O}_3$ ) versetzt. Unter Rühren wurde bei einer Temperatur von 75 °C nach 1 Stunde eine klare Lösung erhalten. Die Lösung wurde auf ein Gewicht von 846,5 g aufkonzentriert.

##### Beispiel 4

[0012] 101 kg basisches Aluminiumcarbonat (19,15 %  $\text{Al}_2\text{O}_3$ ) wurden in 8,2 kg Wasser und 15,2 kg Ameisensäure 85 %ig aufgeschlämmt und mit 72 kg Aluminiumsulfat (17,5 %  $\text{Al}_2\text{O}_3$ ) versetzt. Unter Rühren wurde bei einer Temperatur von 35 bis 80 °C nach 3 Stunden eine fast klare Lösung erhalten. Die Lösung ist über einen Zeitraum von mehr als 3 Monaten stabil.

##### Beispiel 5

[0013] 101 kg basisches Aluminiumcarbonat (19,15 %  $\text{Al}_2\text{O}_3$ ) wurden in 8,3 kg Wasser und 14,5 kg Ameisensäure 85 %ig aufgeschlämmt und mit 65,1 kg Aluminiumsulfat (17,5 %  $\text{Al}_2\text{O}_3$ ) versetzt. Unter Rühren wurde bei einer Temperatur von 33 bis 62 °C nach 4 Stunden eine fast klare Lösung erhalten.

##### Beispiel 6

[0014] In 500 g der Lösung aus Beispiel 5 wurden 67,7 g Magnesiumsulfat (27,5 MgO) gelöst.

**Beispiel 7**

[0015] 105,5 g Aluminiumtriformat (11,7 % Al, 61,3 % Ameisensäure) wurden mit 356,3 g basischem Aluminiumcarbonatsulfat (18,4 %  $\text{Al}_2\text{O}_3$ ) und 375 g Aluminiumsulfat (17,5 %  $\text{Al}_2\text{O}_3$ ) vermischt. Unter Rühren wurde bei einer Temperatur von 75 °C nach 90 min eine leicht trübe Lösung erhalten.

**Vergleichsbeispiel 1:**

[0016] Dispersion eines basischen Aluminiumcarbonatsulfates mit 16,5 %  $\text{Al}_2\text{O}_3$

**Vergleichsbeispiel 2:**

[0017] Dispersion eines basischen Aluminiumsulfates mit 16 %  $\text{Al}_2\text{O}_3$

Tabelle 1

Wirkung der erfindungsgemäßen Verbindungen auf die Abbindezeiten				
Beschleuniger aus	Konz. bezgl. Portlandzement	Zement	Abbindeanfang (sec)	Abbindeende (sec)
Beispiel 1	10 %	A	195	390
Beispiel 2	10 %	A	240	450
Beispiel 3	10 %	A	240	360
Beispiel 4	7,3 %	B	75	180
Beispiel 5	5 %	C	135	240
Beispiel 5	7,5 %	B	80	200
Beispiel 7	6,5 %	B	90	240
Vergleichsbeispiel 1	5 %	A	>500	n.b.
Vergleichsbeispiel 1	10 %	A	>500	n.b.
Vergleichsbeispiel 2	5 %	A	>500	n.b.
Vergleichsbeispiel 2	10 %	A	>500	n.b.
Vergleichsbeispiel 1	10 %	B	>500	n.b.
Vergleichsbeispiel 1	10 %	C	>500	n.b.

[0018] A, B und C sind Portlandzemente verschiedener Hersteller.

[0019] Die Abbindezeiten wurden in Anlehnung an die Vicat-Methode ermittelt. Eingesetzt wurden jeweils 290 g Portlandzement und 2,9 g Verflüssiger (1%). Der W/Z Wert betrug 0,41. Der Zementleim wurde 30 min gerührt und danach beschleunigt.

**Versuche im Naßspritzverfahren mit den erfindungsgemäßen Abbindebeschleunigern**

[0020] Maschine: Schwing Betonpumpe PB 750 RE mit Beschleuniger-Dosiereinrichtung Top-Shot Düse

Schlauchdurchmesser	65 mm
Spritzschlauchdurchmesser	50 mm
Spritzschlauchlänge	5 m
Materialdurchsatz in kg/min	162
Rückprall in %	3,5
Sieblinie	B8
Zementgehalt des PZ- C in $\text{kg/m}^3$	425

# EP 0 946 451 B1

(fortgesetzt)

W/Z- Wert	0,485
Verflüssiger in %	1,3
Verzögerer in %	0,1
Beschleuniger	aus Beispiel 5, 6,6 %
Frühfestigkeit	Kaindl-Meyco Verfahren
Festbetonprüfung	Bohrkern Ø 10 cm
Ausbreitmaß	ca. 50 cm

Tabelle 2:

Druckfestigkeiten in N/mm <sup>2</sup>		
Zeit	Beschleuniger aus Beispiel 5, 6,6 %	ohne Beschleuniger
1 h	1,4	-
2 h	2,0	-
4 h	3,7	-
6 h	6,9	-
8 h	9,5	-
24 h	14,1	-
2 d	29	-
7 d	36	-
28 d	51	55

[0021] Alle Daten basieren auf 2 Parallelversuchen

Tabelle 3:

Wirkung der erfindungsgemäßen Verbindungen auf die Frühfestigkeitsentwicklung				
Frühfestigkeiten in N/mm <sup>2</sup> mit Beschleunigern aus :				
Zeit(h)	Bsp. 4 (5,9 %)	Bsp. 6 (6,7%)	Bsp. 4 (gefrost. 5,9%)	Bsp. 6 (gefrost. 6)
2	1,41	1,56	1,5	1,6
6	4,5	5,4	4,9	6,2
8	5,8	7,2	6,1	8,2
24	17,9	21,8	19,0	22,5

[0022] Die Festigkeiten wurden in Anlehnung an DIN 1164, Teil 7 untersucht. Dabei wurden folgende Modifikationen vorgenommen:

Zuschlag: 0-8 mm  
W/Z Wert: 0,55  
Verflüssiger: 1,5 %  
Beschleunigerzugabe: 60 min nach Herstellung des Betons  
Portlandzement: 400 kg/m<sup>3</sup>  
(Sorte B)

## Patentansprüche

1. Erstarrungs- und Erhärtungsbeschleuniger für hydraulische Bindemittel, erhältlich durch ein Verfahren, das dadurch gekennzeichnet ist, daß folgende Komponenten

Komponente a: basische Aluminiumsalze und/oder Aluminiumhydroxyd

Komponente b: Aluminiumsulfat und/oder Schwefelsäure

Komponente c: organische Carbonsäuren oder Mischungen zumindest zwei der organischen Carbonsäuren

Komponente d: Aluminiumsalze der organischen Carbonsäuren

Komponente e: organische und/oder anorganische Sulfate und/oder Hydrogensulfate und/oder Carbonate und/oder Hydrogencarbonate und/oder Erdalkalioxyde und/oder Erdalkalihydroxyde

bei Temperaturen bis 150 °C in Wasser zur Reaktion gebracht werden, so daß dabei eine Lösung erhalten wird, wobei

1. alle Komponenten oder eine Auswahl der Komponenten miteinander reagieren, so daß die Molverhältnisse des Aluminiums zu Sulfat im Endprodukt 0,83 bis 13,3 und die Molverhältnisse des Aluminiums zur organischen Carbonsäure 0,67 bis 33,3 betragen oder

2. alle Komponenten außer Komponente e oder eine Auswahl der Komponenten außer Komponente e miteinander reagieren, so daß die Molverhältnisse des Aluminiums zu Sulfat im Endprodukt 0,83 bis 13,3 und die Molverhältnisse des Aluminiums zur organischen Carbonsäure im Endprodukt 0,67 bis 33,3 betragen oder

3. die Komponente e nachträglich im Reaktionsprodukt nach Punkt 2, aufgelöst wird.

2. Erstarrungs- und Erhärtungsbeschleuniger für hydraulische Bindemittel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß als basische Aluminiumsalze die basischen Sulfate, Carbonate, Carbonatsulfate und Nitrate und Mischungen von mindestens zwei dieser Komponenten eingesetzt werden.

3. Erstarrungs- und Erhärtungsbeschleuniger für hydraulische Bindemittel nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß als organische Carbonsäuren Monocarbonsäuren Hydroxycarbonsäuren und Dicarbonsäuren und deren Mischungen eingesetzt werden.

4. Erstarrungs- und Erhärtungsbeschleuniger für hydraulische Bindemittel nach den Ansprüchen 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß als Sulfate bzw. Hydrogensulfate die Erdalkalisalze und/oder Triethanolaminsalze und/oder Diethanolaminsalze der Schwefelsäure verwendet werden.

5. Erstarrungs- und Erhärtungsbeschleuniger für hydraulische Bindemittel nach den Ansprüchen 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß als Carbonate die Erdalkalicarbonate und als Hydrogencarbonate die Erdalkalihydrogencarbonate verwendet werden.

6. Erstarrungs- und Erhärtungsbeschleuniger für hydraulische Bindemittel nach den Ansprüchen 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß als organische Carbonsäuren Ameisensäure, Essigsäure, Glycolsäure, Milchsäure und Mischungen von mind. zwei dieser Komponenten eingesetzt werden.

7. Erstarrungs- und Erhärtungsbeschleuniger für hydraulische Bindemittel nach den Ansprüchen 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß als Sulfate bzw. Hydrogensulfate die Alkalisalze der Schwefelsäure verwendet werden.

8. Erstarrungs- und Erhärtungsbeschleuniger für hydraulische Bindemittel nach den Ansprüchen 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß sie in Kombination mit anderen Verbindungen, wie z.B. mit Abbindeverzögerern, Verflüssigern oder Rückprallverminderern eingesetzt werden.

9. Zement, Mörtel und Beton enthaltend die Erstarrungs- und Erhärtungsbeschleuniger gemäß den Ansprüchen 1 bis 8

## Claims

1. Solidifying and hardening accelerator for hydraulic binders, obtainable by a process which is characterised in that the following components:

component a: basic aluminium salts and/or aluminium hydroxide

component b: aluminium sulphate and/or sulphuric acid

component c: organic carboxylic acids or mixtures of at least two of the organic carboxylic acids

component d: aluminium salts of the organic carboxylic acids

component e: organic and/or inorganic sulphates and/or hydrogen sulphates and/or carbonates and/or hydrogen carbonates and/or alkaline earth metal oxides and/or alkaline earth metal hydroxides

are reacted in water at temperatures of up to 150°C, so as to obtain a solution, whilst

1. all the components or a selection of the components react with one another so that the molar ratios of the aluminium to sulphate in the end product are from 0.83 to 13.3 and the molar ratios of the aluminium to the organic carboxylic acid are 0.67 to 33.3 or

2. all the components apart from component e or a selection of the components apart from component e react with one another, so that the molar ratios of the aluminium to sulphate in the end product are from 0.83 to 13.3 and the molar ratios of the aluminium to the organic carboxylic acid in the end product are from 0.67 to 33.3 or

3. component e is subsequently dissolved in the reaction product according to point 2.

2. Solidifying and hardening accelerator for hydraulic binders according to claim 1, characterised in that the basic sulphates, carbonates, carbonate sulphates and nitrates and mixtures of at least two of these components are used as basic aluminium salts.

3. Solidifying and hardening accelerator for hydraulic binders according to claims 1 and 2, characterised in that mono-carboxylic acids, hydroxycarboxylic acids and dicarboxylic acids and mixtures thereof are used as organic carboxylic acids.

4. Solidifying and hardening accelerator for hydraulic binders according to claims 1 to 3, characterised in that the alkaline earth metal salts and/or triethanolamine salts and/or diethanolamine salts of sulphuric acid are used as the sulphates or hydrogen sulphates.

5. Solidifying and hardening accelerator for hydraulic binders according to claims 1 to 4, characterised in that the alkaline earth metal carbonates are used as the carbonates and the alkaline earth metal hydrogen carbonates are used as the hydrogen carbonates.

6. Solidifying and hardening accelerator for hydraulic binders according to claims 1 to 5, characterised in that formic acid, acetic acid, glycolic acid, lactic acid and mixtures of at least two of these components are used as the organic carboxylic acids.

7. Solidifying and hardening accelerator for hydraulic binders according to claims 1 to 6, characterised in that the alkali metal salts of sulphuric acid are used as the sulphates or hydrogen sulphates.

8. Solidifying and hardening accelerator for hydraulic binders according to claims 1 to 7, characterised in that they are used in conjunction with other compounds, such as, for example, with setting retarders, liquefiers or resilience reducers.

9. Concrete, mortar and cement containing the solidifying and hardening accelerator according to the claims 1 to 8.

## Revendications

1. Accélérateur de solidification et de prise pour liants hydrauliques, pouvant être obtenu par un procédé qui est caractérisé en ce que l'on fait réagir les composants suivants :

composant a : sel basique d'aluminium et/ou hydroxyde d'aluminium ;

composant b : sulfate d'aluminium et/ou acide sulfurique ;

composant c : acide carboxylique organique ou mélange d'au moins deux acides carboxyliques organiques ;

composant d : sel d'aluminium des acides carboxyliques organiques ;

composant e : sulfate et/ou hydrogénosulfate et/ou carbonate et/ou hydrogénocarbonate organiques et/ou inorganiques, et/ou oxyde alcalino-terreux et/ou hydroxyde alcalino-terreux,

dans l'eau à une température de jusqu'à 150°C, de sorte que l'on obtienne une solution, où

1. tous les composants ou un choix des composants réagissent les uns avec les autres, de sorte que le rapport molaire de l'aluminium au sulfate se situe dans le produit final, dans l'intervalle allant de 0,83 à 13,3 et le rapport molaire de l'aluminium à l'acide carboxylique organique se situe dans l'intervalle allant de 0,67 à 33,3, ou

2- tous les composants sauf le composant e ou un choix des composants sauf le composant e réagissent les uns avec les autres, de sorte que le rapport molaire de l'aluminium au sulfate se situe dans le produit final, dans l'intervalle allant de 0,83 à 13,3 et le rapport molaire de l'aluminium à l'acide carboxylique organique dans le produit final, se situe dans l'intervalle allant de 0,67 à 33,3, ou

3- le composant e est dissous ultérieurement dans le produit de réaction du point 2.

2. Accélérateur de solidification et de prise pour liants hydrauliques suivant la revendication 1, caractérisé en ce que l'on met en oeuvre comme sel basique d'aluminium, un sulfate, carbonate, carbonatosulfate, nitrate basiques ou mélanges d'au moins deux de ces composants.

3. Accélérateur de solidification et de prise pour liants hydrauliques suivant les revendications 1 et 2, caractérisé en ce que l'on met en oeuvre comme acide carboxylique organique, un monoacide carboxylique, un acide hydroxy-carboxylique, un diacide carboxylique ou leurs mélanges.

4. Accélérateur de solidification et de prise pour liants hydrauliques suivant les revendications 1 à 3, caractérisé en ce que l'on utilise comme sulfate ou hydrogénosulfate, un sel alcalino-terreux et/ou sel de triéthanolamine et/ou sel de diéthanolamine de l'acide sulfurique.

5. Accélérateur de solidification et de prise pour liants hydrauliques suivant les revendications 1 à 4, caractérisé en ce que l'on utilise comme carbonate, un carbonate alcalino-terreux et comme hydrogénocarbonate, un hydrogénocarbonate alcalino-terreux.

6. Accélérateur de solidification et de prise pour liants hydrauliques suivant les revendications 1 à 5, caractérisé en ce que l'on met en oeuvre comme acide carboxylique organique, l'acide formique, l'acide acétique, l'acide glycolique, l'acide lactique et les mélanges d'au moins deux de ces composants.

7. Accélérateur de solidification et de prise pour liants hydrauliques suivant les revendications 1 à 6, caractérisé en ce que l'on utilise comme sulfate et respectivement, hydrogénosulfate, un sel alcalin de l'acide sulfurique.

8. Accélérateur de solidification et de prise pour liants hydrauliques suivant les revendications 1 à 7, caractérisé en ce qu'il est mis en oeuvre avec d'autres composés, comme par exemple un retardateur de prise, un fluidifiant ou un agent de diminution du rebondissement.

9. Ciment, mortier et béton contenant l'accélérateur de solidification et de prise suivant les revendications 1 à 8.